

Vier Mal «farbige Welten»

Die Räume des Alten Bades Pfäfers zeigen bis zum 11. August Bilder von vier Künstlern. Am Samstag ist Vernissage.

Bad Pfäfers. – Am Samstag, 22. Juni, findet im Abt-Jodok-Saal des Alten Bad Pfäfers um 14.15 Uhr die Vernissage zur Ausstellung von Jürg Jaberg, Susanna Lüthi, Andreas Oesch und Arthur Wyss statt. Der Eintritt ist frei.

Kann die Natur noch im Bild dargestellt werden? Ja, meint Künstler Arthur Wyss. «Das ist möglich, wenn der künstlerische Griff das Gesehene steigert, formal neu ergreift und der Natur dennoch gerecht wird.» Diesen Gedanken setzt Wyss



in seinen Landschaften um. Auffällig sind dabei insbesondere die horizontale Liniengliederung und die Verwendung der Farben, die für eine raumfüllende, sanfte Stimmung sorgen. Neben Grossformaten wird Arthur Wyss auch mehrere kleinere Bilder präsentieren, auf denen Pflanzenblätter zu sehen sind.

So harmonisiert gemischte Technik

Die Bündnerin Susanna Lüthi hat sich bereits während ihrer Lehre zur Hochbauzeichnerin mit dem figürlichen Zeichnen befasst. Auf den zeichnenden und skizzierenden Bleistift folgten in ihrem künstlerischen Schaffen bald schon der Farbstift, die Tusche, die Gouache, das Wachs, schliesslich auch Acrylfarben. Lüthi hat sich ausserdem den «Mixed Media» verschrieben: Dabei werden im Bild mehrere Techniken vereint, wobei es Lüthi ein zentrales Anliegen ist, die Harmonie zwischen den Techniken zu finden und ausgewogene Bilder zu kreieren.

Wie Lüthi verknüpft auch Andreas Oesch mehrere Techniken. Er fotografiert Motive in der Natur, druckt diese aus und gibt ihnen mit Pappmaschee Reliefs. Daneben werden Textfragmente eingebettet, filigrane Acrylmalerei rundet das Gesamtwerk ab. Diese Farbenspiele mit ihren Textfragmenten erregen sofort die Aufmerksamkeit. Sie sollen, so Andreas Oesch, «in die Welt des Betrachters Eingang finden und ihn dort in seiner wirklichen oder träumerischen, seiner nüchternen oder mystischen Verfassung bereichern.»

Im Werk von Jürg Jaberg kehren bestimmte Themen immer wieder: Gebäude, Uhr- und Räderwerke, Schiffe, Inseln und Tische. Sie stehen gleichermaßen für Orte und Verortungen: von Träumen, Fantasien, Projektionen – Ängsten. Dadurch entsteht eine eigene Bildsprache, die den Betrachtenden dazu einlädt, die Dinge hinter den Dingen zu erkunden.

Farben als gemeinsamen Nenner

Was vereint die Werke dieser vier sehr unterschiedlichen Künstler? Laut Anemarie Schwitler, die vonseiten der «Freunde Altes Bad Pfäfers» für die Organisation der Ausstellung verantwortlich ist, bilden Farben – und die Freude an den Farben – den gemeinsamen Nenner. Es ist deshalb kein Zufall, dass die Ausstellung den Titel «Farbige Welten» trägt. An der Vernissage wird Michi Beyeler in die Ausstellung einführen, das Tangorea Trio wird mit Tango-Jazz-Klängen für die musikalische Umrahmung sorgen. (pd)



Eine Herzensangelegenheit: Das Pfäferser Kinderchörli bildet einen der Farbtupfer auf dem Obersäss Lasa.

Bilder/SLGView Ignaz Good

Ein Volksfest für Naturfreunde

Auch wenn das Branggis Alpfest mit Bergmesse und Ländlermusik im letzten Jahr auf das Obersäss Lasa auf 1856 Meter über Meer gezogen ist, bleibt der Event im Taminatal ein Renner. Rund 400 «Berggänger» haben den Anlass genossen.

von Ignaz Good

Keine Frage: Das Valenser Bergfest, welches infolge verschiedenster Einflüsse im letzten Jahr von der 1561 Meter über dem Meeresspiegel gelegenen Alp Branggis auf das Obersäss Lasa gezogen ist, gehört zu den Jahreshöhepunkten im Taminatal. Allein die imposante Bergkulisse mit bizarren Gipfeln ist einen Augen-

schein wert. Doch mit der grandiosen Aussicht war es am letzten Sonntag auf 1856 Metern über dem Meer nichts. Nebelschwaden huschten am Morgen um die Gebäude, als die ersten Alpmessebesucher sich auf die Festbänke setzten. Keine Sonne, und die nahen Schneefelder drückten die Temperatur auf fast zehn Grad Celsius hinunter. Und dennoch meckerte niemand, weil der prognostizierte Regen ausblieb und die Wärme im Verlaufe des Berg-

festes anstieg. Und damit stieg auch die Stimmung bei der unter diesen Verhältnissen überraschenden Anzahl von rund 400 anwesenden Branggis-Sympathisanten und Naturfreunden.

Mittels einfahrender Melodie der siebenköpfigen Alphorngruppe Jöüri begann der musikalisch umrahmte Alpgottesdienst, der die Zeit im Nu verrinnen liess. Mit «Sing mit mir ein Halleluja» und weiteren sakralen Liedern trug der Männerchor Valens unter Di-

Mit Melodien der siebenköpfigen Alphorngruppe Jöüri begann der musikalisch umrahmte Alpgottesdienst, der die Zeit im Nu verrinnen liess.

rigentin Manuela Grun viel zur eindrücklichen Gestaltung bei. In einer lockeren Art und gut vorbereitet, fanden die Gedankenanstösse des Pastoralassistenten Peter Schlickeiser von der Seelsorgeeinheit Bad Ragaz/Taminatal offene und empfängliche Ohren. Wobei zwischendurch gelacht wurde und die Botschaft über Natur, Verschwendung und Gott dennoch klar verständlich bei den Gläubigen ankam.

Unterhaltsames Programm

Nach dem Ausbimmeln der Valenser Schellner-Chind mit kleinen Glöckchen wandten sich die Gäste dem weltlichen Teil und dessen kulinarischen Genüssen zu. Der Verein Pro Branggis mit Präsident Michael Rupp sorgte zusammen mit Sympathisanten und Helfern dafür, dass es den Gästen beim Bergfest an nichts fehlte. Das musikalische Rahmenprogramm mit dem Glarner Ländlertrio Wildbach, der Alphorngruppe Jöüri, Raphael Rupp mit der Steirischen Harmonika sowie dem Pfäferser Kinderchörli unter Leitung von Marianne Bislin und Christine Hörler und unter musikalischer Begleitung von Heini Bühler lud zum längeren Verweilen und Geniessen ein.



Für einmal ohne Postkartenidylle: Der Nebel verhindert den grandiosen Blick auf die Bergspitzen. Trotzdem geht es nach der Alpmesse urchig und gemütlich zu und her.